

<b>Modul 3</b>	
<b>Assistenzaufgaben in krisenhaften Situationen wahrnehmen</b>	
	Umfang: 32-40 Stunden   1 CP
<b>Modultyp</b>	Basismodul Mikro- und Mesoebene
<b>EQR-Level</b>	3
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abgeschlossener Erste Hilfe Kurs (16 UE = EQR 2)</li> <li>- Siehe Begründungsrahmen</li> </ul>
<b>Anschlussmöglichkeiten</b>	
<b>Modulbeschreibung</b>	<p>Dieses Modul nimmt in den Blick, dass junge pflegebedürftige Menschen, die im Tätigkeitsfeld der Altenhilfe Unterstützung bedürfen, neben rein pflegerelevanten Einschränkungen auch akute medizinische Probleme mitbringen, die entweder die Pflegebedürftigkeit ausgelöst haben oder eine Folge derselben Ursache wie die der Pflegebedürftigkeit sind. Im pflegerischen Alltag sind Fachkräfte nicht immer greifbar. Damit dies für die Mitarbeitenden nicht zu Belastungen (Hilflosigkeit) führt, vermittelt dieses Modul grundlegende Kenntnisse, um medizinische (Not-)Fälle richtig einzuschätzen und angemessen zu reagieren. Neben dem Wissen um Diagnosemethoden und Ersthilfearwendungen inklusive des Umgangs mit diagnostischen Hilfsmitteln stehen anwendungsorientierte Übungen im Umgang mit medizinischen Notfällen ebenso im Zentrum, wie eine Reflektion der eigenen Rolle im Rahmen der medizinischen Gesamtversorgung.</p> <p>Im Rahmen des Gesamtprojektes werden in diesem Modul insbesondere die folgenden übergeordneten Kompetenzen für die Teilnehmenden in den Blick genommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung übernehmen für berufliches Handeln</li> <li>- Ohnmacht / Nähe-Distanz / Belastungen</li> <li>- In pfl. Situationen den Pflegebedürftigen empathisch, wertschätzend, akzeptierend gegenüberzutreten</li> <li>- Hygienisches Handeln und Denken in unterschiedlichen Kontexten umsetzen</li> <li>- Eigene Tätigkeiten planen, strukturieren, erfüllen und evaluieren</li> <li>- Verantwortung für das eigenen Lernen übernehmen</li> <li>- Wirtschaftlicher Umgang mit Ressourcen</li> </ul>
<b>Handlungskompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können das grundsätzliche Gefahrenpotential für Klienten in medizinischen Ausnahme- oder Notfallsituationen richtig einschätzen, Vitalwerte mit und ohne technische Hilfsmittel erheben und adäquate Maßnahmen ergreifen. Ergänzend zu den Lernergebnissen eines vorgeplanten Erste-Hilfe-Lehrgangs sind die Teilnehmer in der Lage, weiterführenden Maßnahmen zur Diagnostik, insbesondere aber auch in der akuten Hilfeleistung durchzuführen.</p> <p>Sie sind sich der Relevanz von prophylaktischen Maßnahmen, besonders in Bezug auf Diabetes Mellitus und Thrombosen bewusst, kennen diese und können ausgewählte Prophylaxen sicher anwenden.</p> <p>Gleichzeitig sind die Teilnehmenden in der Lage, besondere Bedürfnisse der Pflegebedürftigen in diesen kritischen Situationen wahrzunehmen</p>

	und unter Rückgriff auf das interdisziplinäre Betreuungsteam gemeinsame Schritte umzusetzen.
<b>Lernergebnisse</b>	<p>Die Teilnehmenden...</p> <p><b>Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- erläutern die Relevanz der Vitalfunktionen als Ausdruck der Basisfunktionen des Lebens und interpretieren Abweichungen von Normwerten.</li><li>- kennen die rechtlichen und hygienischen Rahmenbedingungen im Umgang mit nicht-invasiven medizinischen Hilfsmitteln.</li><li>- rufen grundlegenden Kenntnisse über die Funktion der Herzmuskel-pumpe und ihre Bedeutung für den Blutdruck und den Blutkreislauf ab.</li><li>- stellen die Voraussetzungen zur Blutdruckmessung fest.</li><li>- lokalisieren mögliche Fehlerquellen bei der Blutdruckmessung.</li><li>- schließen vegetativ verursachte Synkopen bei allen Aktivitäten des Alltagshandelns (insbesondere der Ausscheidung) als mögliche Reaktion und Komplikation ein.</li><li>- erinnern mögliche Thrombosegefahren aus einer durch chronische Krankheit verursachten gestörten Kreislauftsituation.</li><li>- schätzen die Bedeutung von Diabetes Mellitus als zusätzliche Belastung für den Pflegebedürftigen richtig ein.</li><li>- benennen Indikationen zur Blutzuckermessung.</li><li>- identifizieren besondere Veränderungen des Zucker-Stoffwechsels bei chronisch kranken Menschen mit Diabetes Mellitus.</li><li>- wissen um die Bedeutung zusätzlicher Hilfe in Notsituationen und kennen die Notrufnummern und Notrufeinrichtungen.</li></ul> <p><b>Können</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- beschreiben die Funktion der diagnostischen Hilfsmittel Blutdruckmanschette mit Manometer, Stethoskop, Fieberthermometer und Blutzuckermessgerät.</li><li>- demonstrieren den fachgerechten Umgang mit diesen Hilfsmitteln.</li><li>- führen in Notfallsituationen grundlegende Diagnostik mit diesen Hilfsmitteln durch.</li><li>- ergreifen grundlegende Hilfsmaßnahmen nach aktuellen Standards.</li><li>- erkennen das physikalische Gesetz der Schwerkraft und den Zusammenhang mit der Muskel-Venen-Pumpe.</li><li>- begründen Maßnahmen zur Thromboseprophylaxe.</li><li>- wählen Lagerungsmöglichkeiten zu Thromboseprophylaxe richtig aus.</li><li>- wenden Messinstrumente für Anti-Thrombose-Strümpfe korrekt an.</li><li>- legen Anti-Thrombose-Strümpfe richtig an.</li></ul> <p><b>Einstellung / Haltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- evaluieren die Ergebnisse der Blutdruckmessung und leiten nötige Reaktionen ab.</li><li>- erkennen die Grenzwerte von Puls, Blutdruck, Körpertemperatur und Blutzucker und Überschreitungen und leiten nötige Maßnahmen davon ab.</li><li>- greifen in Notfallsituationen entschlossen und besonnen ein.</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beobachten Veränderungen im Anschluss an Ihre Maßnahmen und dokumentieren diese.</li> <li>- sind sensibel für Ängste und Sorgen des Pflegebedürftigen.</li> <li>- benennen und reflektieren eigene Gefühle nach bedrohlichen Situationen und erkennen die Notwendigkeit weiterer Hilfestellungen von außen</li> <li>- beachten die Bedeutung der Verlässlichkeit, um Ängste des Pflegebedürftigen zu reduzieren.</li> <li>- schätzen die eigenen Belastungssituationen ein und ergreifen ggf. entsprechende Maßnahmen</li> </ul>
<b>Empfehlungen zur Unterrichts-gestaltung</b>	<p>Seminar mit Fallbeispielen und Übungen im Umgang mit diagnostischen Hilfsmitteln.</p> <p>Vortrag und Textarbeit Diskussion Gruppenarbeit Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion.</p>
<b>Empfehlungen zur Gestaltung der praktischen Ausbildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geeignete Lernorte</li> <li>• Lernaufgabenhinweise</li> </ul>	<p>Einrichtungen der ambulanten, teil-stationären und stationären Altenhilfe</p> <p>Lernaufgabe: Fallsituation mit Praxisanleiter beschreiben: Besonderheiten der Veränderung der medizinischen Parameter auf Grund der Diagnose - mögliche Gefährdungen ableiten und begründen.</p> <p>Übung, Durchführung und Dokumentation für mehrere Tage der Maßnahmen: RR-Messung, ATS-anziehen/ausziehen - hier Doku der Veränderungen-, BZ-Messung unter Anleitung.</p>
<b>Modulabschluss</b>	Schriftlicher Kurztest; dokumentierter Fall aus der Praxisaufgabe.
<b>Literaturhinweis</b>	